

1800; † Stuttgart (BRD), 3. 12. 1841. Zunächst Sängerknabe am Dom in Pest (Budapest), kam R. 1815 nach Wien, um als Lehrling in ein Handlungshaus einzutreten. Gefördert durch Domkapellmeister Preindl (s. d.), sang er zunächst im Chor von St. Stephan und war als Chorist am Leopoldstädtertheater beschäftigt. Hoftheaterkapellmeister J. Weigl, der ihn auch im Gesang weiterbildete, brachte ihn 1820 als lyr. Tenor ans Kärntnertheater (Debut als Carlino in Fioravantis „Die Sängerrinnen auf dem Lande“), wo R. bis 1824 blieb. Schubert schrieb für ihn eine Einlagearie zu Hérolds „Das Zauberglöckchen“. R. sang auch den Max in der ersten Wr. Auff. von Webers „Der Freischütz“ (1821) und wirkte in dessen Wr. Konzert (1822) mit. Nach seinem Ausscheiden aus der Wr. Hofoper ging er für zwei Jahre nach Amsterdam, hierauf bis 1829 ans Hoftheater in Braunschweig, war danach (nach Aufenthalt in London, Amsterdam und Brüssel) bis 1833 in Kassel verpflichtet und kam über Darmstadt (1834) nach Stuttgart, wo er, bis zu seinem Tode am Hoftheater engagiert, den Höhepunkt seiner künstler. Laufbahn erreichte. R.s glänzende Gesangsbegabung und natürliche Fähigkeit zur Koloratur befähigten ihn vor allem zum italien. Tenorfach, in dem er zu den herausragenden Vertretern seiner Zeit zählte. Er war mit der dram. Sängerin F. Turbani (1810–72) verheiratet.

Hauptrollen: Belmonte (W. A. Mozart, Die Entführung aus dem Serail); Tamino (ders., Die Zauberflöte); Alvaro (G. Spontini, Fernand Cortez); Gianetto (G. Rossini, Die dieb. Elster); Gf. Almaviva (ders., Der Barbier von Sevilla); Richard (ders., Richard und Zoraide); etc.

L.: *Pesti Hírlap* vom 22. 7. 1928; *Bernsdorf-Schladebach; Eisenberg, Bühnenlex.*; *Fétis; Kosch, Theaterlex.*; *Mendel-Reissmann; Schilling; Wurzbach; Zenei Lex. II; F. S. Gassner, Universal-Lex. der Tonkunst, Neuausg. 1849; J. Cornet, Die Oper in Deutschland und das Theater der Neuzeit, 1849, S. 44f., 51, 53; Kat. der Portrait-Smlg. der ... Hoftheater 2, 1892, S. 356; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnen-Lex. der Dt. Theater, 1892; Erinnerungen aus Alt-Wien von E. Bauernfeld, hrsg. von J. Bindner, 1923, S. 471; O. E. Deutsch, Schubert. Die Dokumente seines Lebens (= F. Schubert. Neue Ausg. sämtlicher Werke, Ser. VIII, Suppl. 5), 1964, S. 129f., 263; Schubert. Die Erinnerungen seiner Freunde, ges. und hrsg. von O. E. Deutsch, 1966, s. Reg.; *Archiv der Ges. der Musikfreunde, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, beide Wien.* (C. Höslinger)*

Rossbach Richard, Pädagoge. * Roßbach (Hranice, Böhmen), 22. 7. 1861; † Wien, 20. 8. 1941. Nach Ausbildung (1876–80) an der Lehrerbildungsanstalt in Eger (Cheb) zunächst Lehrer an der evang. Schule AB in Bodenbach (Podmokly), ab 1883 Fachlehrer der naturwiss. Gruppe an der evang. Knaben- und Mädchenbürgerschule AB sowie an der mit der evang.

Schule verbundenen Fortbildungsschule für Mädchen. 1910–24 Dir. der evang. Volks- und Bürgerschule AB für Knaben in Wien IV. R. nahm im Rahmen des dt. evang. Lehrerbundes in Österr. zu pädagog. Zeitfragen und Grundsatzproblemen Stellung, z. B. zur Koedukation, die er in einer differenzierten Form befürwortete.

W.: Die Gesundheitslehre im naturgeschichtlichen Unterrichte der Bürgerschule, in: Programm der gemeinschaftlichen evang. Schulen in Wien ... 1883/84, 1884; Reformen und Reformbestrebungen in Erziehung und Unterricht, in: *Evang. Schulbote* 18, 1912; Koedukation, ebenda, 20, 1914; Zur Reform der Lehrerbildung, ebenda, 25, 1919; etc. Hrsg.: *Evang. Jugend-Kal.*, gem. mit F. Müller, 1 Hft., (1910ff.).

L.: *Evang. Schulbote* 16, 1910, S. 14; *Gemeindebote der Wr. evang. Pfarrgemeinde AB, 1924, n. 9; K. Käppel - V. Pilecka, Die Evang. Schule in Wien ... 1894, S. 54.* (K. Schwarz)

Rossbacher Rudolf Frh. von, General. * Podgórze (Kraków, Galizien), 1806; † Wien, 19. 3. 1886. Wurde 1821 als Expropriis-Kadett zum Pionierkorps ernannt, 1824 zum Tiroler Kaiserjägerregt. transferiert, 1841 (Hptm.) in den Gen.-Quartiermeisterstab übernommen. Ab 1849 war er in der Operationskanzlei der Italienarmee Radetzky's (s. d.) eingeteilt, deren letzten Feldzug er mitplante. 1849 Obstlt., 1850 Obst. In der Folge in der Operationskanzlei des Armeeeoberkmdo. des K. tätig, führte R. 1854/55 auch die operativen Geschäfte im Hauptquartier des Oberkmdo. der 3. und 4. Armee anlässlich der Intervention in der Walachei. Ab 1857 stand er der 5. Abt. des Armeeeoberkmdo. (1857 GM) vor. Zwischendurch war er ab 1859 im italien. Feldzug Vorstand der Operationskanzlei des Armeeeoberkmdo., in der die Dispositionen und Befehle für die Bewegungen, die zur Schlacht bei Solferino führten, konzipiert wurden. 1865 erhielt R. die Oberleitung über die 2., 5., 6., 10. und 11. Abt. des Reichskriegsmin. und war ab 1866 Stellvertretender Reichskriegsminister. Ab 1869 fungierte er daneben auch als Chef der Präsidialsektion des Reichskriegsmin. 1873 wurde er zum Präs. des Militärappellationsgerichtes ernannt und FZM. 1874 i. R. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1860 Frh., 1870 Geh. Rat, 1874 Mitgl. des Herrenhauses.

L.: *Wr. Ztg.* vom 21. 3. 1886; *Armeebl.* vom 30. 3. 1886; *Hahn, 1879, 1885; Knauer; A. Thiel, Das k. u. k. Militär-Obergericht 1803–1903, 1903, S. 65f.; W. Wagner, Geschichte des k. k. Kriegsmin. 1 (= Stud. zur Geschichte der österr.-ung. Monarchie 5), 1966, s. Reg.; KA Wien.* (P. Brouček)

Rossen Ferdinand, Ps. Ferdinand Rosenu, Schauspieler, Theaterdirektor und